

Seit 2011/12 ist die Gedenkstättenlandschaft Schleswig-Holsteins in Bewegung geraten. Verschiedene Initiativen der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten, die Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein (LAGSH) und die neue Landespolitik stärken die Gedenkstättenarbeit.

Bislang rangieren die Gedenkstätten Schleswig-Holsteins im deutschen Ländervergleich bezüglich ihrer Professionalität, ihrer finanziellen und personellen Ausstattung auf den letzten Plätzen. Obwohl sich eine wachsende Zahl interessierter und kompetenter Menschen seit Jahren für die Erinnerungskultur in Schleswig-Holstein engagiert, erschwerte eine chronische Unterfinanzierung nahezu jede Weiterentwicklung.

Schleswig-Holstein war bislang das einzige Bundesland, das keine Fördermittel aus der Gedenkstättenkonzeption des Bundes erhielt. Dieser zu Recht oft kritisierte Zustand ist nun Vergangenheit, denn die neue Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters, hat jüngst einen von der Bürgerstiftung in zweijähriger Vorbereitung und enger Abstimmung mit der Landesregierung erarbeiteten Projektförderantrag bewilligt.

Das Projekt sieht vor, die KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund zu modernisieren. Mit 500.000 Euro Gesamtkosten, von denen die eine Hälfte der Bund übernimmt und die andere Hälfte von der Landesregierung, dem Kirchenkreis Nordfriesland und der Bürgerstiftung getragen wird, soll nun eine neu konzipierte und auf die Erfordernisse heutiger museumsdidaktischer Gestaltung ausgerichtete Dauerausstellung entstehen. Zudem sollen die historischen Orte des Leidens und Sterbens der KZ-Häftlinge in Ladelund besser miteinander vernetzt werden.

Mit der Bewilligung der Projektmittel des Bundes für Ladelund ist ein wichtiger Schritt getan, auf den viele Akteure in Schleswig-Holstein mehrere Jahre lang hingearbeitet haben.

Die KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund ist in Schleswig-Holstein der einzige Erinnerungsort an die Opfer und Verbrechen des Nationalsozialismus, der sich zu einer professionell geführten Gedenkstätte entwickeln konnte. Er wird seit hauptamtlich geleitet und ist nicht nur die älteste, sondern auch die wichtigste Gedenkstätte in Schleswig-Holstein. Trotz der Abgelegenheit des Ortes informieren sich hier jährlich mehr als 10.000 Besucherinnen und Besucher.

---